

gestellt, vor allem im Schlafzimmer. Die duftenden Früchte sollten die Götter der Nacht besänftigen, zwischen die Wäsche gelegt, Schädlinge vertreiben. (Vorsicht ist geboten, da ab Januar die Quitten schnell faulen können.)

Die Scheinquitte, eine verwandte Frucht, ist nicht nur botanisch, son-

dern auch von ihrem Nutzwert der "echten" Quitte ähnlich.

Viele finden die Quitte noch eher exotisch, doch Gärtner und Feinschmecker haben die Frucht mit den wertvollen Inhaltsstoffen schon lange für sich entdeckt.

*Sie aßen Berberitze und Quittenschnitze  
zu zwei'n von des Tellers Rand,  
und tanzten zusammen Hand in  
Hand  
im Lichte des Mondes am Strand.  
Edward Lear*

## Kanonikus Prof. Dr. Gmelch: Mitterfels, ein kleines Jerusalem

Im Jahre 1873 wählte ich, gehindert, eine größere Reise zu machen, das mir benachbarte Dorf - man könnte auch Marktflecken sagen, da ein Kgl. Landgericht und Rentamt sich dort befinden - Mitterfels bei Straubing zu einem zwölftägigen Sommeraufenthalt. Es war mir bekannt durch den lieblichen Perlbach, der sich durch ein enges, schluchtartiges Tal von Nordwest her vorbeizieht, durch unferne schattige Wälder und durch lohnende Fernsichtpunkte in die Donauebene und in den hinter ihm liegenden Bayerischen Wald. Es lohnte sich, in einen allerdings wenig belebten Ort sich zurückzuziehen, und schon um dieser ruhigstillen und anmutigen Natur wegen kann ich jedermann Mitterfels zu einem Besuch auf einige Tage empfehlen.

Aber ich wurde noch in ganz anderer und überraschender Weise belohnt. Eines Tages stieg ich vom Dorfe in das Tälchen hinunter und den gegen Osten sich hinziehenden Buchberg hinauf. An einer Mühle ging es vorüber; ein erster Absatz des Berges, mit Fichten bewachsen, zeigt die letzten Spuren der neuen Burg; höher hinan ist es baumfrei, ein Weiler oben krönt den Berg; und hier hat man den besten Blick auf Dorf und nächste Umgebung. Man sieht von hier die alte, auch histo-

risch nicht unbedeutende Mitterfeler Burg, jetzt Landgericht, die Brücke, die von ihr zur hübschen Dorfkirche führt, Schloß und Kirche je auf eigener Höhe, wie das ganze Dorf auf einem mehrfach eingeschnittenen Höhenplateau liegt; man sieht den Lauf des Kidronbaches - ich wollte sagen des Perlbaches - die Seiteneinschnitte, die von Westen her in das Haupttälchen sich ziehen; man sieht die übrigen Höhen, die da und dort in Süd, West und Nord sich erheben, bis im Süden die Donauebene, im Norden der hohe Gallner den ganz hübschen Fernblick abschließen.

Da stand ich, und es war mir, wie wenn ich eine ähnliche Gegend und Lage schon einmal, sei es in Wirklichkeit oder im Bilde und in Beschreibung, gesehen hätte. Da kam mir wie geflogen der Gedanke: Das ist Jerusalem im Kleinen! Und es ist so: Ich prüfte, die Spaziergänge der nächsten Tage ordnend, die ganze Lage von

Mitterfels durch und fand nicht nur Schlag auf Schlag die Analogien und Ähnlichkeiten der typischen Lage, sondern - was freilich nur Zufall ist - selbst Parallelismen in den Wohnstätten, welche die Menschen hier aufgeschlagen.

Überzeugt von diesem mikrokosmischen Charakter des nicht weit bekannten Dorfes, wollte ich mir doch nicht alles glauben und suchte eine Bestätigung, die ich auch erhielt. Ein tüchtiger Lehrer der Geographie an einer Mittelschule traf nach einigen Tagen im Dorfe ein und nahm die schärfste Prüfung meiner ihm vorgebrachten Entdeckung vor. Er entwarf einen Situationsplan der ganzen Gegend, verglich später denselben mit den genauesten Plänen der Lage Jerusalems und fand schlagend alles bestätigt. Zwei Pläne, der von Jerusalem und jener von Mitterfels, im gleichen Format ausgeführt, wurden auch von uns beiden im Pfarrarchive zu Mitterfels niedergelegt,

daß es nicht vergessen werde, welche eigentümliche geographische Perle Bayern an Mitterfels besitzt.

*Veröffentlicht 1876 in  
"Deutscher Hausschatz"*

*Mitterfels - das  
„kleine Jerusalem“  
(Verlag Hans Stolz,  
Mitterfels, 1937 -  
von Chr. Jakob zur  
Verfügung gestellt)*

